

gefördert vom:



Forscher - Praktiker
} Dialog {
Internationale
Jugendarbeit
www.forscher-praktiker-dialog.de

Die politische Dimension in der Internationalen Jugendarbeit (De-)Thematisierungen des Politischen im Diskurs der Internationalen Jugendarbeit

Autor: Stefan Schäfer M.A.,
Forschungsschwerpunkt Nonformale
Bildung, TH Köln

Format: Literaturrecherche



Einleitung

Der vorliegende Text ist Ergebnis einer in Kooperation zwischen der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (IJAB), der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), Forschung und Praxis im Dialog (FPD) und dem Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung der Technischen Hochschule Köln durchgeführten Literaturrecherche zur Sichtbarmachung des Politischen im Diskurs der Internationalen Jugendarbeit. Es wird angenommen, dass Internationale Jugendarbeit einen substantiellen Beitrag zur politischen Sozialisation junger Menschen leistet, dass dieser Beitrag jedoch im fachlichen Diskurs wie auch in Teilbereichen der Praxis oft unberücksichtigt bleibt. Ausgehend von der These einer in den letzten Jahren und Jahrzehnten verstärkt zu beobachtenden Tendenz einer De-Thematisierung des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit soll nach Ansätzen Ausschau gehalten werden, welche die „politische Dimension“ betonen und Anknüpfungspunkte für eine Wiederbelebung des Politischen bieten. Abschließend werden verschiedene Ebenen benannt, an denen eine Stärkung der politischen Dimension und eine vertiefende Erforschung des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit anzusetzen hätte.

1. Prozesse der De-Thematisierung des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit

Die Anfänge der Internationalen Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland liegen im Motiv der „Wiedergutmachung und Sühne“ gegenüber den Ländern begründet, denen das nationalsozialistische Deutschland Schaden zugefügt hatte. Zwar kann man die Motive „Wiedergutmachung“ und „Sühne“ aus ideologiekritischer Perspektive kritisieren (vgl. Thimmel 2014: 7), in Bezug auf die politische Dimension ist aber entscheidend, dass der Internationalen Jugendarbeit damit von Anfang an eine außenpolitische Funktion zugeschrieben wurde, die sich in anderen Bereichen der Jugendarbeit so nicht findet. War die Internationale Jugendarbeit in ihren Anfängen maßgeblich durch das außenpolitische Ziel der „Völkerverständigung“ geprägt, zeigte sich ab den 1970er Jahren eine diskursive Verschiebung, die als „Lesart des interkulturellen Lernens“ (Thimmel 2014: 8) bezeichnet werden kann. In der jüngeren Vergangenheit wurde Kritik am Ansatz des interkulturellen Lernens laut (vgl. Winkelmann 2006: 68ff.). Teil der Kritik ist die Feststellung, dass durch die Betonung des Kulturellen eine „gewisse Ausblendung der politischen Dimension“ (Thimmel 2014: 8) zu konstatieren sei, die eine Wiederbelebung des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit erforderlich mache.

2. Elemente einer Wiederbelebung des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit

Politische Bildung in der Internationalen Jugendarbeit

Dass die Internationale Jugendarbeit mit der politischen Bildung in einem engen Verhältnis steht, ist schon daran ersichtlich, dass viele dem Handlungsfeld der politischen Bildung zuzuordnende Träger Formate der internationalen Bildung als Teilbereich der Internationalen Jugendarbeit bereit halten. Ebenso werden Formate der Internationalen Jugendarbeit von vielen Anbietern als selbstverständliche Orte der politischen Bildung gedacht, in denen „das Lernen und Einüben politischer Urteilsfähigkeit, kritisches Nachdenken und die öffentliche Einmischung“ (Ballhausen/Feldmann-Wojtachnia 2014: 27) gefördert werden kann. Nimmt

man die bestehende und in zahlreichen Artikeln betonte inhaltliche Nähe beider Handlungsfelder (vgl. Müller 1996; Demirovic 2007: 399; Thimmel 2010; Ballhausen/Feldmann-Wojtachnia 2014; Kalhorn 2014) in den Blick, so lassen sich in der Internationalen Jugendarbeit „Anknüpfungspunkte für politische Bildungsprozesse“ (Kalhorn 2014: 29) ausmachen, die Impulse für die Stärkung der politischen Dimension der Internationalen Jugendarbeit auf pädagogischer Ebene bieten können.

Bürgerschaftlichkeit und Zivilgesellschaft in der Internationalen Jugendarbeit

In der Internationalen Jugendarbeit ist in den letzten Jahren eine verstärkte Betonung von Bürgerschaftlichkeit und Zivilgesellschaft zu vernehmen (vgl. Warth 2010; Busuleanu/Ivanova-Chessex 2012; Widmaier 2012; Schwieren 2014). Zwar lässt sich auch am Konzept der „aktiven Bürgerschaft“ berechnete Kritik üben (vgl. Böhnisch/Schröder 2002: 12). Dennoch lassen sich in diesem europäischen Konzept Anregungen für eine Stärkung der politischen Dimension in der Internationalen Jugendarbeit finden. Insbesondere in Bezug auf die Auseinandersetzungen um die Frage, wie sich der Begriff der aktiven Bürgerschaft inhaltlich mit Leben füllen lässt, lässt sich eine ausbaufähige Thematisierung des Politischen erkennen (siehe hierzu besonders die im Rahmen eines Verbundprojekts des Forscher-Praktiker-Dialogs entstandene Expertise von David Brixius). Die Auseinandersetzung mit Konzepten der aktiven Bürgerschaft und Zivilgesellschaft ist ein gutes Beispiel für die Stärkung der politischen Dimension in der Internationalen Jugendarbeit, sofern hierunter keine bloße Übernahme und Umsetzung politischer Strategien, sondern eine durch die Fachkräfte selbst erfolgende eigenständige und reflexive, also auch „implizite Annahmen von zentralen Begriffen“ (Busuleanu/Ivanova-Chessex 2012: 160) bedenkende, jugend- und gesellschaftspolitische Ausformulierung verstanden wird, die begrenzende und ermöglichende Bedingungen von politischem Handeln benennen kann.

Reflexive Internationalität in der Internationalen Jugendarbeit

Ein weiteres Beispiel für Ansätze, die eine verstärkte Thematisierung des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit fordern, ist der Ansatz der „reflexiven Internationalität“ (Thimmel 2014). Die Kritik an interkulturell ausgerichteten Ansätzen aufnehmend, wird die Internationale Jugendarbeit diesem Konzept zufolge als „Bildungs-, Lern- und Freizeitraum“ aufgefasst, „der eine differenzierende Thematisierung von Staaten, Kulturen, Lebensweisen, Werten und Normen ermöglicht.“ (Thimmel 2014: 10) Anknüpfend an Franz Hamburgers (2009) Konzept der „reflexiven Interkulturalität“ und die diversitätsbewusste Kritik am interkulturellen Lernen, besteht die Herausforderung für die Internationale Jugendarbeit nach Thimmel darin, einen sensibleren Umgang mit der Thematisierung von Differenzlinien zu finden und eine genaue Erörterung darüber anzustellen, welche Differenz wann von Bedeutung ist und wie hierüber jeweils politische Macht- und Herrschaftsverhältnisse konstruiert und reproduziert werden. Zwar wird betont, dass die durch die Ansätze des interkulturellen Lernens errungenen methodischen und konzeptionellen Wissensbestände nicht zurückgenommen werden können und sollen (vgl. Thimmel 2014: 8), zugleich wird aber ein kritisch-reflexiver Umgang mit Differenzproduktion im Allgemeinen gefordert, woraus folgt, dass Kultur und Kulturdifferenz nicht mehr die dominante Deutungsfolie abgeben können. Stattdessen geraten politische Macht- und Herrschaftsverhältnisse in den Blick, die in oder hinter der Produktion von Differenz verborgen sind und so der Reflexion zugänglich gemacht werden.

Schluss

Im Vorangegangenen wurde deutlich, dass im Diskurs der Internationalen Jugendarbeit viele Anknüpfungspunkte zur weiteren Erforschung der politischen Dimension ausfindig zu machen sind. Eine Debatte um eine politische Lesart der Internationalen Jugendarbeit und eine vertiefende Erforschung der politischen Dimension hätte an folgenden Ebenen anzusetzen:

1. Historische Aufarbeitung der politischen Dimension
2. Theoretische und konzeptionelle Ausarbeitung des Politischen
3. Erarbeitung eines kritisch-reflexiven Verständnisses von politischer Bildung
4. Erarbeitung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogrammen für Teamerinnen und Teamer
5. Reformulierung der Aktivitäten Internationaler Jugendarbeit in politischen Begriffen

Den vollständigen Artikel (mit den weiterführenden Literaturangaben) finden Sie in der Schriftenreihe Internationale Jugendmobilität, Heft 1/2015, S. 71-82 oder auf http://www2.transfer-ev.de/uploads/literaturrecherche_stefanschaefer_politischedimension.pdf

Kontakt:

stefan.schaefer@th-koeln.de